Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

273 (15.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 2.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 273. Karlsruhe, Freitag, 15. Juni 1900. Abendblatt

Die chinesische Krisis.

✡ **London**, 13. Juni.

Der vorwiegende Faktor in dem chinesischen Wirrwarr für die englischen Politiker wird durch die angeblichen Intriguen zwischen Rußland und der Kaiserin-Witwe resp. ihren Kreaturen in der chinesischen Regierung gebildet, und die schlimmsten Befürchtungen in dieser Hinsicht kommen in der britischen Presse fortgesetzt zum Ausdruck. Vor allen Dingen kann England sich nur mit größtem Widerwillen an das unangenehme Faktum gewöhnen, daß es zu Gunsten Rußlands auf die erste Machtstelle im fernen Osten verzichten muß, und daß die russischen Interessen im Reiche der Mitte seine eigenen vollständig zu überwuchern drohen. Es wird immer aufs neue auf die ungemein große und zum Teil geheimnisvolle Aktivität der Moskowiter in Tientsin, Peking und in den russischen Besitzungen in der Nähe hingewiesen, und wenn man in Downing-Street könnte wie man gerne möchte, so würde sicherlich längst ein energischeres Auftreten mit einer gegen die russischen Aspirationen gerichteten schärferen Tendenz zutage gefördert worden sein.

In Ermangelung dessen sieht sich die englische Presse bemüßigt, der Regierung der Königin andauernd warnende Fingerzeige zu geben, und ein ängstliches „Caveant Consules" zum Grundton ihrer Besprechungen der Krisis zu machen. Die einzige offizielle Nachricht, die das auswärtige Amt in London bisher über die Ereignisse im fernen Osten veröffentlicht hat, enthielt die Bestätigung über die Zerstörung und Niederbrennung der Sommerresidenz des englischen Gesandten in der Nähe von Peking durch die Boxer, und im übrigen schweigt man sich in Downing-Street allen Anfragen gegenüber bisher hartnäckig aus.

Die Streitkräfte, welche Rußland im fernen Osten zur Verfügung hat, ohne einen einzigen Soldaten von Europa herüberfenden zu müssen, belaufen sich auf ungefähr 110 000 Mann; hiervon befinden sich 70 000 in Ostsibirien, in der Mandschurei und in dem Amur-Bezirke, wovon übrigens 12 000 bis 15 000 Mann die Garnison von Port Arthur ausmachen. Die übrigen 40 000 gehören als Reservisten 2c. den Kosakenstämmen in den erwähnten Distrikten an und können im Falle einer Mobilmachung ohne den geringsten Verzug in Regimentsverbänden verwendet werden. Zur See hat Rußland drüben 18 Kriegsschiffe verschiedener Größen und Gefechtsstärke von zusammen ungefähr 80 000 Tonnen zu seiner unmittelbaren Verfügung.

Die von Tientsin abgesandten fremden Truppenverstärkungen sind bisher anscheinend infolge der Schwierigkeiten auf der zerstörten Eisenbahnlinie noch nicht in Peking eingetroffen. Diese befanden sich nach den letzten Telegrammen auf der Station Lang-Fang, halbwegs der Hauptstadt und zwei weitere Eisenbahnzüge mit ferneren Truppenabteilungen und Verpflegungsmitteln für diese sind von Tientsin abgegangen, ohne daß der Vizekönig ein Veto eingelegt hätte.

Von Shanghai wird telegraphiert, daß bereits 4000 russische Soldaten bei Ching-Wan-Tao gelandet worden sein sollen, woselbst sie fernere Ordres erwarten. Es wird behauptet, daß Japan durch seinen Vertreter die chinesische Regierung offiziell informiert hat, es werde die doppelte Anzahl der russischen Truppen von seinen Schiffen landen, falls erstere nach Peking marschieren sollten. Derartige Gerüchte widersprechen natürlich in auffallender Weise den Meldungen von der angeblichen Einigkeit zwischen den Vertragsmächten.

Inzwischen schreitet die Isolierung der Hauptstadt Peking ungestört fort, und die telegraphischen, postalischen und Eisenbahn-Verbindungen bleiben unterbrochen. Die Straße, in der sich die Fremden Mannschaften befinden, wird andauernd von einer nach Tausenden zählenden aufgeregten Volksmenge umlagert, und die kaiserlichen Truppen fraternisieren rückhaltslos mit den Unruhestiftern und Aufrührern.

Der „Times" wird unter dem gestrigen Datum (12. Juni) gekabelt, daß der Kanzler der japanischen Gesandtschaft, Sugiyama, während er sich ohne jede Bedeckung nach der Eisenbahnstation begab, von einigen Soldaten der Leibgarde der Kaiserin angegriffen und in höchst brutaler Weise niedergemetzelt wurde. Bis jetzt verlautet noch nicht, welche Schritte der japanische Gesandte bei dem Tsung-li-Yamen zur Sühnung dieses Mordes gethan hat.

Die isolierte Lage Pekings, die Zerstörung des Eigentums von Ausländern und die vielen Mordthaten werden jetzt rückhaltslos dem heimtückischen und verräterischen Verhalten des chinesischen Gouvernements zugeschrieben, und die energischen Gegenmaßregeln der Großmächte unter Anwendung von Waffengewalt dürften nunmehr wohl ohne weiteren Verzug zu erwarten sein. Ein heutiges Telegramm von Shanghai besagt, daß eine große Menge von Boxern und kaiserlichen Soldaten die auf dem Wege nach der Hauptstadt befindlichen fremden Truppen in der Nähe von Lang-Fang angriffen, aber durch einige Salven mit einem Verluste von sechszig Toten und verschiedenen Verwundeten zurückgeschlagen wurden. Es spricht für einen gewissen Grad von militärischer Organisation in der Boxerbewegung, daß die Aufrührer nicht nur Eisenbahn und Telegraph zerstören, sondern auch den anrückenden fremden Truppen mit den Waffen entgegen treten, um die Okkupation von Peking zu verhindern. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sollen übrigens ein neues Edikt erlassen haben, in dem die beabsichtigte Unterdrückung der Unruhen in Peking proklamiert wird. Es sollen auch thatsächlich einige Verhaftungen stattgefunden haben, man legt aber im übrigen auch diesem Erlaß wenig oder gar keine Bedeutung bei.

Badischer Landtag.

▭ **Karlsruhe**, 15. Juni.

93. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um 1/4 11 Uhr.

Am Regierungstisch: Minister Dr. Eisenlohr.

Auf der Tagesordnung steht der mündliche Bericht der Verfassungskommission über den Gesetzentwurf, betreffend Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung, Berichterstatter Abg. Dr. Heimburger, und der mündliche Bericht derselben Kommission über den Gesetzesvorschlag der Abgg. Dr. Heimburger und Genossen, betreffend die Aenderung der Gemeindeordnung. Berichterstatter Abg. Breitner (Centr.).

Abg. Dr. **Heimburger** (Dem.): Der in Rede stehende Gesetzentwurf ist bereits dem letzten Landtage vorgelegen. Die Kommission hat jedoch mehrere Abänderungen für nötig erachtet. So soll in § 36 der Zusatz gemacht werden, daß zur Wahl nur diejenigen zuzulassen sind, welche in den Listen eingetragen sind. Ferner ist ein Antrag aufgenommen worden, daß anstelle der Zwölfteleinteilung die Sechsteleinteilung eingeführt werden soll. Die Kommission empfiehlt die Annahme des Entwurfs.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) erklärt, daß seine politischen Freunde und er mit einer Reihe der von der Kommission gestellten Anträge einverstanden seien. Insbesondere sei es zu begrüßen, wenn es sich, wie Seite 40 der Vorlage vorschlage, erreichen ließe, daß künftighin die Ergänzungswahlen für den Bürgerausschuß gleichzeitig mit den Erneuerungswahlen in einer Wahlhandlung vorgenommen würden. Die Umständlichkeiten und Weitläufigkeiten des jetzigen Verfahrens, wonach zuerst die Erneuerungswahlen und dann erst die Ergänzungswahlen und zwar in getrennter Wahlhandlung vorzunehmen seien, seien im Lauf der Jahre in allen Städten so unangenehm in die Erscheinung getreten, daß man überall das Bedürfnis nach entsprechender Vereinfachung empfinde und daß alle Parteien in einer solchen Vereinfachung eine entschiedene Verbesserung erblicken würden. Es sei ja auch bereits 1896 aufgrund eines von den Abg. Fischer I und Genossen eingebrachten Initiativ-Antrages die in Frage stehende Vereinfachung von der Zweiten wie von der Ersten Kammer beschlossen worden. Die Großh. Regierung habe aber damals die allerhöchste Sanktion dieser Beschlüsse nicht herbeigeführt, weil sie der Ansicht gewesen, daß die Angelegenheit nicht besonders dringlich sei, und zweckmäßiger Weise mit sonstigen Aenderungen der Städte-Ordnung verbunden werde. Es sei auch sachgemäß, wenn die seitens der Großh. Regierung vorgeschlagenen und von der Kommission mit geringen Modifikationen befürworteten Aenderungen der §§ 15, 33, 36 und 43 der Städte-Ordnung angenommen würden. Es seien diese Aenderungen zwar alle nicht von tief eingreifender materieller Bedeutung. Sie würden aber immerhin zur Beseitigung von Zweifeln und Unklarheiten, wie sie in der Praxis ab und zu aufgetaucht seien, beitragen, wie es denn auch wünschenswert sei, daß da und dort eine gewisse Uebereinstimmung mit den bezüglichen Vorschriften der 1896er Gemeindeordnung herbeigeführt werde. Auch dagegen sei nichts zu erinnern, wenn der von der Großherzoglichen Regierung neu vorgeschlagene § 36 a in die Städte-Ordnung nicht aufgenommen werde, da ein eigentliches Bedürfnis nach einer Bildung von Gemeindewahlbezirken in den Städten bis jetzt nicht zu tage getreten sei und daher kaum angenommen werden könne, daß von der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Möglichkeit, durch Ortsstatut dann, wenn die Zahl der Wahlberechtigten einer Klasse 500 übersteige, auf ortsstatutarischem Wege die Bildung von Wahlbezirken für die Gemeindewahlen anzuordnen, da oder dort Gebrauch gemacht würde. Dagegen vermöchten der Redner und seine Freunde dem Antrag der Kommission, wonach über die Regierungsvorlage hinaus eine Aenderung des § 35 der Städteordnung hinsichtlich der Klasseneinteilung der Wahlberechtigten in der Weise vorgenommen werden solle, daß an die Stelle der seitherigen 1/12, 2/12 und 9/12 künftighin 1/6, 2/6 und 3/6 zu treten hätten, nicht zuzustimmen, wie sie dies auch bereits im Jahre 1896 nicht gethan hätten, als die Herren Abgg. Fischer I und Genossen eine gleichartige Aenderung im hohen Hause in Anregung gebracht. Was dafür spreche, dem Antrag bezüglich der Sechsteleinteilung der Wähler in den Städten der Städte-Ordnung nicht stattzugeben, es vielmehr bei der jetzigen Zwölfteleinteilung zu belassen, sei in dem damals erstatteten Straub'schen Berichte eingehend dargelegt. Es bestehe das in dieser Beziehung jetzt geltende Recht seit 1882. Die ursprüngliche Städte-Ordnung von 1874 habe andere Bestimmungen gehabt, die Redner näher auseinandersetzt. Es hätten diese Bestimmungen bezweckt, daß in der zweiten Klasse wesentlich der Mittelstand der Bürgerschaft vertreten und so berufen sein solle, die Ausgleichung zwischen den weniger zahlreichen Höchstbesteuerten und jenen der dritten Klasse, welche die große Zahl der nur geringen Umlagebeträge bezahlenden Bürger umfassen sollte, herbeizuführen: Dieser Zweck sei aber infolge der eigentümlichen Fassung des 1874er Gesetzes nicht erreicht worden. Dasselbe habe den Mißstand im Gefolge gehabt, daß die zweite Klasse geradezu überfüllt wurde, während die dritte Klasse zu wenig Wahlberechtigte bekam. Beispielsweise hätten sich damals in Mannheim in der zweiten Wählerklasse 3794 Wahlberechtigte mit 220 822 M. Umlagen und in der dritten Klasse nur 2183 Wahlberechtigte mit 7624 M. Umlagen befunden. Da sei natürlich eine Remedur nötig gewesen und sie sei dann 1882 in der Weise erfolgt, daß die Wahlberechtigten einfach nach der Höhe ihrer Umlagen in drei Klassen eingeteilt werden, und daß die erste Klasse, diejenige der Höchstbesteuerten, das erste Zwölftel, die zweite Klasse, diejenige der Mittelbesteuerten, die beiden folgenden Zwölftel und die dritte Klasse, die der Niederstbesteuerten, die übrigen neun Zwölftel der Bürgerschaft umfaßt. Diese Einteilung entspreche dem Gedanken, daß die Gemeinde im Gegensatz zum Staat mit seinem politischen Charakter im wesentlichen ein wirtschaftlicher Interessenverband sei, in welchem der Einfluß auf die Gemeindeangelegenheiten größer, bezw. geringer sei, je nach dem Maße, in welchem die Einzelnen zu den Gemeindeumlagen beisteuern. Es solle aber die Höhe der Umlagen für diesen Einfluß nicht absolut entscheidend sein, vielmehr auch noch anderen Momenten Rücksicht getragen werden. Daß in dieser Beziehung unsere jetzige Zwölftel-Einteilung günstig wirke und daß man ihr den Vorwurf einseitiger Bevorzugung des Kapitals gewiß nicht mit Recht zu machen in der Lage sei, gehe daraus hervor, daß z. B. zur Zeit der Erstattung des Straub'schen Berichts die erste Klasse in allen Städten des Großherzogtums, welche unter die Städte-Ordnung fallen, mehr als die Hälfte, teilweise sogar 73 Proz., durchschnittlich aber 61 Proz. aller Umlagen aufbrachte, während zwei Zwölftel der Mittelbesteuerten durchschnittlich nur 26 Proz. und die neun Zwölftel der Mindestbesteuerten durchschnittlich sogar nur 13 Proz. des Umlagebetreffnisses aufzubringen hatten. Es ständen dem Redner die neusten Zahlen auf diesem Gebiet nicht zur Verfügung. Er glaube, es werde aber, wenn sie sich je verschoben haben sollten, kaum anzunehmen sein, daß diese Verschiebungen etwa zugunsten der dritten Klasse eingetreten wäre. Jedenfalls bewiesen aber diese Zahlen, wie auch der Straub'sche Bericht mit Recht betone, daß die dermalige Klasseneinteilung keineswegs eine solche sei, welche auf die besonderen Interessen der Hauptträger der Gemeindesteuerkapitalien in einseitiger, ungerechter Weise Rücksicht nehme, daß sie sich vielmehr bestrebe, von allen Extremen fern zu bleiben und allen berechtigten Interessen, wie sie in einer Stadtgemeinde sich geltend machen, Rechnung zu tragen. Daß mit dieser Einteilung auch in der Praxis eine glückliche Zusammensetzung unserer größeren Gemeindekollegien erreicht worden, dürfe gewiß behauptet werden. Wenn unsere Städte in den letzten Jahrzehnten mächtig emporgeblüht seien, so verdankten sie dies gewiß nicht nur der Gunst der Verhältnisse, sondern auch wenigstens zumteil der Thätigkeit ihrer Verwaltungen und Vertretungen, denen, obwohl sie aufgrund der Zwölfteleinteilung gebildet seien, gewiß nachgerühmt werden dürfe, daß sie die materiellen wie die kulturellen Fragen mit Eifer und Sachkenntnis fördern und daß sie nicht nur die Interessen der Bemittelten, sondern auch jene der weniger Bemittelten und Unbemittelten allezeit wahrzunehmen wüßten. Es scheine daher zu einer Aenderung kein triftiger Grund vorzuliegen, und die nationalliberale Partei müsse um so mehr Bedenken tragen, gesetzgeberische Experimente auf diesem Gebiete, wie sie die Mehrheit der Kommission befürworte, mitzumachen, als die Verschiebung, welche im Falle der Sechsteleinteilung eintreten würde, eine sehr starke wäre. In dem Straub'schen Bericht sei ausgerechnet, daß bei Annahme des Sechstelsystems die erste Klasse durchschnittlich mindestens 74 Proz., in Mannheim sogar mindestens 84 Proz. der gesamten Umlage zu tragen hätte, und daß dann von den beiden übrigen Klassen zusammen im Ganzen nur noch 26, in Mannheim sogar nur noch 16 Proz. der Gesamtumlage aufzubringen wären. Wenn dagegen geltend gemacht werde, die in einzelnen Städten bestehenden Verbrauchssteuern verschöben die Leistungen der Einzelnen für Gemeindezwecke insofern erheblich, als die weniger Bemittelten einen großen Teil dieser Steuern aufzubringen hätten, so müsse vor allem bezweifelt werden, ob dieselben wirklich von den Konsumenten getragen würden. Wäre dies aber auch vielleicht stellenweise der Fall, so würde jedenfalls auf die höher Besteuerten im Zusammenhang mit ihrer größeren Konsumtionsfähigkei ein ihre Kopfzahl verhältnismäßig weit übersteigender Anteil entfallen. Zudem komme in Betracht, daß nach dem Gesetz durch Verbrauchssteuern überhaupt nicht mehr als ein Drittel des ungedeckten Geldaufwands gedeckt werden dürfe. Es könne also dem auf die Verbrauchssteuern sich stützenden Einwand eine erhebliche Be-

König Ludwigs-Gedächtniskirche.

✡ **Starnberg**, 13. Juni.

Die zum Gedächtnis König Ludwigs II. am Ufer des Starnberger Sees errichtete Votivkapelle wurde heute früh in Anwesenheit des Prinzregenten in stiller Feier eingeweiht.

.... Wer so auf leichtem Kahn oder stolzem Dampfer über den farbenschillernden Spiegel des Starnberger Sees hingeglitten, kennt die Stelle, wo der unglückliche Bayernkönig sein mystisches, bereits von dem üppig wuchernden Sagengestrüpp umranktes Ende gefunden hat. „Das ist die Stelle," heißt es auf dem Verdeck, wenn das Schiff das Parkufer von Schloß Berg passiert, und jedermann weiß ohne Kommentar, was damit gemeint ist. Man verfolgt mit dem Auge den hellschimmernden Pfad, der durch Wiesengrün von dem bescheidenen Schlößchen zum Wasser herabzieht, und leicht belebt sich die Scenerie mit den Gestalten des erschütternden Dramas vom 13. Juni 1887. Die herkulische Figur des Königs stolzen Ganges und an seiner Seite in gebückter Haltung der greise alternde Gelehrte, der berühmte Nervenarzt, dessen Pflichttreue sein Schicksal werden sollte. Der Weg läuft parallel dem Seeufer entlang, dann nähert er sich dem Wasser oder vielmehr dieses nähert sich ihm in Form einer Bucht. Hier trennte ein nur wenig Schritte breites Gehölz den Parkweg vom Wasser, und hier geschah's. — Vor wenigen Jahren war die Scenerie noch unverändert so wie an dem verhängnisvollen Dreizehnten. Weit und dicht über dem seichten Wasser hingen die schwanken Aeste der Buchen hinaus und durch die krystallklare Flut sah man auf den kieselbedeckten Grund, der dem unglücklichen Fürsten der Pfad zum Tode werden sollte. Still und einsam war damals der Ort, und auch an Sonnentagen blickt die von hohem Wald umstandene Bucht dunkel und schaurig, als hätte nicht ein blindes Verhängnis, sondern die berechnende Phantasie eines Dichters diese Scenerie eigens gewählt, um dem tragischen Ende des Märchenkönigs einen stimmungsvollen Hintergrund zu verschaffen. Ein Zauberbann schwebt über dem Ort, dessen Gewalt sich nicht leicht jemand entzieht. Fuhr man am späten Abend in noch so lustiger Gesellschaft von dem blühenden Villendorf Leoni hinüber zur Bahnstation, hier verstummten die Lieder, man schwieg und lauschte dem gleichmäßigen Schlag der Ruder, die Damen zogen ihre Tücher fester um die Schultern und, war man vorbei, so zündeten die Herren die erloschenen Cigarren wieder an.

Unsere Zeit ist aber keine Freundin romantischer Anwandlungen und auch hier hat sie bereits mit eisernem Besen gefegt. Bisher erinnerte allein eine bescheidene Votivsäule aus Stein an den Ernst des Ortes, ein rührendes Zeichen der Pietät, das trauernde Mutterliebe errichtet hatte. Neuerdings ist man daran gegangen, durch eine stattliche Kapelle den Ort zu weihen; da mußten freilich die schönen alten Bäume, die stummen Zeugen jener stummen That, fallen, das Wiesengrün verwandelte sich in einen prosaischen Bauplatz und die geheimnisvolle Bucht wurde durch das weit hinausgeschobene künstliche Ufer zumteil verschüttet. Treppenbauten, welche den unberührt stehen gebliebenen Votivstock umschließen, führen doppelseitig zu einer Terrassenanlage hinan, auf der an tannenbestandener Lehne des Hügels das Kirchlein Platz gefunden hat. Einer von den Architekten, die für den kranken König bei seinen weltberühmten Schloßbauten gedient, Josef Hofmann, ein Oesterreicher von Geburt, hat den Entwurf zu der Kirche geliefert und nach seinem vor einigen Jahren erfolgten Tod, hat der Sohn des Verstorbenen den Bau zu Ende geleitet. Es ist ein romanischer Centralbau mit vier Apsiden um einen mittleren Kuppelbau, der sich über einem als Kenotaph gedachten Gewölbe erhebt. Ueber das Aeußere ist nicht viel mehr zu sagen, als daß es sich in dem herkömmlichen Schema eines ziemlich akademischen Romanismus hält, der von dem eigentlichen kraftvollen Kern dieser ernstesten aller Baustile wenig bewahrt. Ob dem kunstsinnigen König das Bauwerk gefallen haben würde? Auch in der Zeit, da er noch auf seinem alten Schwangau für mittelalterlich-deutsche Romantik schwärmte, wohl kaum. Es scheint eine Art Verhängnis, daß alle künstlerischen Unternehmungen, die dem Andenken des verstorbenen Königs dienen sollen, von der Ansichtspostkarte bis zu dem Denkmal, das die königstreuen Bürger von Murnau ihm errichtet, so gut sie gemeint sein mögen, durchweg so unglücklich wie möglich ausfallen. Gegenwärtig hat sich auch in München ein Verein zur Errichtung eines Königsdenkmals gebildet; möchte wenigstens dieses Unternehmen von dem gleichen Schicksal bewahrt bleiben, indem es in die richtigen Hände gelegt wird, an denen es ja in der berühmten Kunststadt nicht fehlt. — Das Innere der Kirche, um dabei zu verweilen, ist reich geschmückt mit Marmorverkleidungen und Malereien religiösen Inhalts, die gewölbte Decke ist mit gemalten Ornamenten, die Gurten der Gewölbe mit Wappenmalereien geschmückt.

Mehr noch wie in den Vorjahren wird heuer wieder die Unglücksstelle das Ziel von Wallfahrern sein; liegt doch der See an der Straße, die von der bayerischen Hauptstadt nach Oberammergau hinaufführt. Ein Zufall, der einer epigrammatischen Spitze nicht entbehrt, hat es gefügt, daß nahe der Gedächtnis-Kirche des um die Einheit des neuen Deutschen Reiches hochverdienten Königs das ragende Mal zu stehen kam, das München seinem großen Ehrenbürger, dem Fürsten Bismarck, auf der Uferhöhe über dem See aufgerichtet hat: der Bismarckturm. Wenige Schritte von der Kirche führt die Drahtseilbahn zu der Anhöhe hinauf, von der jener stilvolle, reich mit sinnigem Bildwerk geschmückte Bau hinüber zu den schneebedeckten Bergen grüßt. Ein Reliefbild auf der Ostseite dieses gewaltigen Wartturmes erinnert dankbar an den edlen Bayernkönig. Man sieht hier den deutschen Süden und Norden in zwei männlichen Idealgestalten verkörpert. Ein weicher träumerischer Jüngling — der Süden — lehnt an der deutschen Eiche, dem kriegerisch gerüsteten Bruder die Kaiserkrone darbietend, die dieser fest ergreift. Das lockenumwallte Haupt des schönen Jünglings aber trägt die allbekannten Züge des jugendlichen Königs. Natürlich kann die mißwollende kleinliche Nörgelei nicht umhin, an der freundnachbarlichen Nähe der beiden Bauwerke „Anstoß zu nehmen". Mit Glück und Geschick wendet sich der hübsche, illustrativ reich ausgestattete „Führer", der im Auftrag der Stadt herausgegeben wurde, gegen diese Art dunkler Minirarbeit, indem er dem Beschauer der Denksäule die herrlichen Briefe ins Gedächtnis ruft, die Briefe König Ludwigs II. an den von ihm hochverehrten Kanzler, durch die der hochsinnige Fürst sich selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

deutung nicht zuerkannt werden. Redner und seine Freunde wollten und könnten für eine Maßnahme, wie sie die Mehrheit der Kommission in Bezug auf den § 35 der Städteordnung vorschlage, für eine Maßnahme, deren Tragweite, insoweit die Zusammensetzung der Gemeindekollegien in Frage steht, sehr schwer zu ermessen sei und die unter Umständen zu unerwünschten Verschiebungen der Gemeindeverhältnisse in unseren größeren Städten führen werde, keine Verantwortung übernehmen und würden daher, falls das Gesetz mit dieser Aenderung beschwert werde, gegen das ganze Gesetz stimmen.

Abg. **Fischer** I (Centr.): Ueberrascht hat mich, daß der Herr Minister den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Einbringung solcher Anträge für ungeeignet erklärte, während doch vor 2 Jahren ein solcher Gesetzentwurf beiden Kammern vorgelegen hat. Auch meine Partei ist mit der Vorlage einverstanden. Jedoch hat auch uns der § 36 a nicht annehmbar erschienen, daß zur Klasseneinteilung noch die Bezirkseinteilung kommt. Betreffs § 35 ist uns ja bereits früher mitgeteilt worden, daß die Regierung unserem Antrage nicht stattgeben kann, aber wir konnten denselben trotzdem nicht fallen lassen. Redner bittet, dem Antrage zuzustimmen. Mit Rücksicht auf die Erklärung des Ministers über eine in Aussicht stehende Revision der Städte-Ordnung dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß unser Antrag nicht ungehört verhallen wird.

Abg. **Dreesbach** (Soz.): Wir wollen die Klasseneinteilung auch bei Gemeindewahlen nicht. Wenn wir trotzdem für den Antrag Heimburger eintreten, so thun wir dies, weil wir mit unserer Ansicht der allgemeinen Wahlen ohne Klassenbildung nicht durchkommen würden. Wir stimmen ferner für den Antrag, weil uns gleichfalls die Sechsteleinteilung vorteilhafter erscheint. Gegen die Wahlbezirkeinteilung stimmen wir entschieden. Die Einheitlichkeit der städtischen Verwaltung würde sehr darunter leiden. Dann ist aber selbstverständlich, daß die III. Klasse in allen größeren Städte in Bezirke eingeteilt werden würde und die Annahme liegt nahe, daß hierbei politische Motive für diesen Antrag maßgebend waren, gegen die wir entschieden Front machen müssen. Der in den verschiedenen Fällen angeführte Vergleich mit Mannheim dürfte in keinem Falle zutreffend sein. Ich möchte darauf hinweisen, daß Mannheim jedenfalls mit seiner Vertretung in den letzten Jahren nicht schlecht gefahren sei. Denn das Oberhaupt der Stadt allein konnte unmöglich ohne die treue Unterstützung der ihm beigegebenen Gemeindevertretung das erreichen, was thatsächlich für die Gemeinde Mannheim unstreitig erreicht worden ist. Bei einer Bezirkseinteilung würden schließlich dann nur Bezirks- und keine Gemeindeinteressen mehr vertreten werden. Redner führt einen Fall von rechtswidrigen Gemeindewahlen in Ladenburg und Seckenheim an, welche bewiesen, daß es den Bürgermeistern bei dem gegenwärtigen Wahlmodus fast freistehe, ihren eigenen Wahlmodus festzustellen. Dadurch schwinde das Vertrauen im Volke und ein solcher sollte doch beseitigt werden.

Minister Dr. **Eisenlohr** betont, daß es selbstverständlich sich um eine Gesetzwidrigkeit in Ladenburg und Seckenheim handelt. Ferner macht der Minister darauf aufmerksam, daß er 1898 das Gesetz vorgelegt habe, der Landtag aber nicht in die Beratung eingetreten sei. Betreffs Mannheims kenne er die Verhältnisse sehr genau. Er wisse, daß zur Blüte Mannheims auch der Arbeiterstand wesentlich beigetragen, aber auch der Unternehmer habe sein Teil dazu beigetragen. Gewiß seien von der Mannheimer Arbeiterschaft Vertreter gewählt worden, denen hohe Achtung und Anerkennung zuzuerkennen sei. Sollte die Erste Kammer den § 35 streichen, nehme ich an, daß das Gesetz zurückkommt und dann in der Regierungsfassung Annahme findet, damit endlich den beregten Mißständen ein Ende gemacht werde.

Abg. **Heimburger** (Dem.): Wenn der Herr Minister das Wahlrecht als eines der schlimmsten Systeme bezeichnet, so trifft uns der Vorwurf nicht, sondern eine ganz andere Seite. Wenn wir für Sechsteleinteilung stimmen, so sind wir keineswegs, wie der Herr Minister meint, nunmehr nicht mehr für das allgemeine Wahlrecht, sondern wir sehen in dieser Sechsteleinteilung nur eine Milderung des Klassensystems.

Nach einer kurzen Erwiderung des Ministers Dr. **Eisenlohr** auf die letzten Worte des Abg. Heimburger bemerkte

Abg. Dr. **Fieser**, es sei wünschenswert, daß die Großh. Regierung ein Gesetz vorlege, das den § 40 allein behandelt. Was nun die Aeußerungen des Abg. Dreesbach über die Klasseneinteilung anlangt, so sei Redner der Ansicht, daß gerade die größte Partei, die sozialdemokratische, eine Klasse selbst sei und auf diesen Klassencharakter halte mit einer Vollendung, um die sie die anderen Parteien beneiden könnten. Er meine aber, daß nicht Elemente die Verwaltung in Händen haben, welche, sei es aus Rücksichten auf Lohnerhöhung 2c., ihren Wohnsitz verändern. Das sollten die Ansässigen sein, welche ein ungleich größeres Interesse für Stadt und Staat haben müssen. Mir ist das Sechstelsystem prinzipiell unannehmbar. Wenn von der Zwölfteleinteilung abgegangen ist, haben nicht mehr die Ansässigen das Heft in den Händen und wir können dann in Dinge hineinkommen, die sich nicht absehen lassen. An der Grundlage der Gemeindeverwaltung durch Einführung eines solchen Wahlmodus dürfe nie gerüttelt werden und er, Redner, werde dafür nie zu haben sein.

Nach einem Schlußwort des Abg. **Heimburger**, in dem er verschiedenen Angaben und Ausführungen des Abg. **Fieser** entgegentritt, und einer persönlichen Bemerkung des Abg. **Wilckens**, in der er erklärt, daß im Jahre 1898 das Gesetz deshalb nicht von dem Plenum erledigt worden war, weil die Regierung aufgrund der damaligen Kommissionsbeschlüsse auf eine Beratung verzichtet hatte, wird zur Abstimmung geschritten.

In namentlicher Abstimmung stimmen sodann für § 35 28 gegen 18. Dafür stimmten Centrum, Demokraten und Sozialdemokraten. § 36a Ablehnung der Regierungsvorlage wird mit allen gegen fünf Stimmen angenommen. Die anderen Paragraphen werden sodann ebenfalls angenommen. Die Abstimmung über das ganze Gesetz ergab für das Gesetz 28, gegen das Gesetz 18. Das Gesetz ist somit angenommen.

(Schluß folgt.)

* Tagesordnung der **Zweiten Kammer** der 94. öffentlichen Sitzung auf Samstag den 16. Juni, vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, den Betrieb der Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau (Renchthalbahn) betreffend, und die Petitionen der Gemeinden Oberkirch und Oppenau um Ankauf der Bahn durch den Staat einerseits, andererseits Griesbach, Petersthal, Löcherberg und Ibach um Erbauung einer Eisenbahn von Oppenau nach Griesbach (Drucksachen Nr. 56 und 56 a). Berichterstatter Abg. Dieterle. 3. Beratung des Berichts derselben Kommission über die Petition der Gemeinden Heigkreuzhemach, Lampenhain, Schönau u. a., die Erbauung einer Nebenbahn von Neckarsteinach nach Heiligkreuzsteinach betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Weygoldt. 4. Beratung des Berichts der Petitions-Kommission über die Bitte des Jakob Fath, Wagenrevident a. D. in Mannheim um Erhöhung seiner Pension. Berichterstatter: Abg. Mampel.

* Tagesordnung der **Ersten Kammer** der 17. öffentlichen Sitzung auf Samstag den 16. Juni, vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Unteilbarkeit der Grundstücke betreffend. Berichterstatter: Geheimerat Dr. Schneider. 3. Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Neckarbischofsheim nach Hüffenhardt betreffend. Berichterstatter: Freiherr v. Göler.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Juni.

= **Das Bankett** zu Ehren der Abgeordneten der nationalliberalen Partei findet heute abend ½9 Uhr im Colosseumssaal statt, worauf wir unsere Freunde und Gesinnungsgenossen nochmals aufmerksam machen.

* **Prof. Arthur Böhtlingk** ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung:

In dem nichtamtlichen Teil der Nr. 157 der „Karlsruher Zeitung" steht zu lesen: Die Zurücknahme des wegen angeblicher Beleidigung zweier Minister gegen mich erlassenen Strafantrages sei erst in Erwägung gezogen worden, nachdem ich wiederholt mündlich und schriftlich bei der Justizbehörde bezügliches Ansuchen gestellt hatte.

Diese Behauptung ist unwahr. Ich habe weder mündlich noch schriftlich ein Ansuchen wegen Zurücknahme des in Frage stehenden Strafantrages an die Justizbehörde gerichtet. — Auch die Behauptung, es sei erst geschehen, nachdem ich mich bereit erklärt hätte, mich wegen meines „bedauerlichen Verhaltens" zu entschuldigen, ist unwahr. Ich habe niemals eine andere Erklärung in Aussicht gestellt, als die unter dem 1. Juni veröffentlichte, welche nichts besagt, was ich nicht schon in meiner ersten Berichtigung an den „Badischen Beobachter" unterm 27. Januar d. J. und, ebenfalls aus freien Stücken, nochmals unterm 20. April in der „Badischen Landpost" eingehender klargelegt hatt, nämlich, daß es mir durchaus ferngelegen habe, in meiner Rede am 19. Januar irgend einem der Herren Minister zu nahe zu treten und ich — da durch den sog. Bericht über meine Rede im „Bad. Beobachter" und später durch den gegen mich erlassenen ministeriellen Strafantrag erhellte, wie das vieldeutige, aus dem Zusammenhange gerissene Wort „Schwindel" mißbraucht worden war und mißdeutet werden konnte — bedauerte, dasselbe in einer so gemischten Versammlung gebraucht zu haben. Weiter nichts.

Karlsruhe, den 15. Juni 1900. Arthur Böhtlingk.

Gegenüber dieser auch in der „Landpost" veröffentlichten Erklärung bemerkt die „Karlsruher Zeitung", daß die frühere Notiz von amtlicher Seite stammt. Von derselben amtlichen Seite wird der „Karlsr. Ztg." mitgeteilt, daß auch die neuerliche Erklärung des Professors Dr. Böhtlingk wie die frühere mit dem aktenmäßig feststehenden Sachverhalt schlechthin in Widerspruch steht.

= **Den Fronleichnamstag** nennt der „Bad. Beobachter" den höchsten Festtag der Christenheit, eine Anmaßung, die wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. So wenig wie der römische Papst der Herr der Christenheit ist, so wenig ist der Fronleichnamstag der höchste Festtag der Christenheit. Durch derartige Bemerkungen, die in der Begeisterung des Augenblicks entschlüpfen, wird nur zu deutlich dargethan, um was es sich mit der Abhaltung der Prozession in paritätischen Gemeinden in Wirklichkeit handelt: um einen herausfordernden Triumphzug gegenüber dem protestantischen Teil der Bevölkerung. Zu diesem Zweck hat die Regierung die Prozession gewiß nicht gestattet.

= **Die Vereinigung der Karlsruher Möbelspediteure** besteht weiter und bezweckt, wie man uns mitteilt, keineswegs ein Hochschrauben der Preise, sondern sie will bei tadelloser Bedienung des Publikums eine einheitliche Behandlung desselben in bezug auf die Preisfestsetzung erzielen.

Stadtgartentheater. Die diesjährige Eröffnungs-Vorstellung des Operetten-, Lust- und Schauspiel-Ensembles Martin Klein findet, wie man uns mitteilt, am 1. Juli 1900 statt. Um die Frequenz zu heben, sind die Eintrittspreise reduziert worden. (Fremdenloge 3 M., Loge 2.50 M., 1. Sperrsitz 1—180 2 M., 2. Sperrsitz 181—250 1.50 M., Seitensperrsitz 1.50 M., Parterre Stehplatz 1 M., 1. Rang 1 M., 2. Rang 70 Pf., Mittelgalerie 60 Pf., Seitengalerie 40 Pf.). Der Karten-Vorverkauf befindet sich: Kaiserstraße Nr. 141. Vorstellungen finden Sonntags, Dienstags und Donnerstags statt.

○ **Der Karlsruher Wirtsverein** hielt am verflossenen Mittwoch in der Restauration zu den „Drei Linden" eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der eine Reihe wichtiger Fragen erörtert wurde. Der Vorstand des Vereins, Herr Weppel, eröffnete und leitete die Versammlung und gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurden zunächst einige Angelegenheiten, die sich auf den Verbandstag bezogen, erledigt. Den nächsten Gegenstand der Besprechung bildete eine Verfügung des Bezirksamts, wonach die Benützung von Klavieren und Musikautomaten in den allgemeinen Wirtschaftslokalen nur an bestimmten Tagen gestattet sein soll. Wie aus den Verhandlungen hervorging, ist die Verfügung des Bezirksamts mit Rücksicht auf Klagen erfolgt, die wegen des Spielens von Musikinstrumenten besonders von Orchestrions, erfolgt sind. Man war der Meinung, daß der Erlaß des Bezirksamts, der ganz allgemein gehalten ist, und keine Abzweigungen und Unterscheidungen macht, zu weit gehe, da das Benützen von Klavieren und das Spielen von kleineren Musikautomaten, keine Belästigungen verursachten. Verschiedene Redner sprachen sich dahin aus, daß der Vorstand des Vereins beim Bezirksamt vorstellig werden solle, um eine Aenderung der Verfügung herbeizuführen, durch die das harte dieser Maßregel möglichst beseitigt wird. Diese Angelegenheit wird in einer Vorstandssitzung noch einmal geprüft werden, wie auch die Frage der Abhaltung der Konzerte. In letzterer Beziehung wünschen die Wirte eine völlig gleichmäßige Behandlung vonseiten der Behörde. Eine lange und eingehende Besprechung fand die besonders in letzterer Zeit hervortretende Konkurrenz der Großbrauereien, die als ein beträchtlicher Schaden von den Wirten empfunden wird. Als ein Mittel, dieser Konkurrenz zu begegnen, wurde die Gründung einer eigenen Brauerei durch die Wirte in Anregung gebracht. Dieser Vorschlag fand die allgemeine Zustimmung. In der Debatte erklärten sich verschiedene selbständige Wirte bereit, die Verwirklichung des Projektes durch namhafte Geldbeiträge zu fördern. Der Sache soll nun zunächst dadurch näher getreten werden, daß juristischer Rat über die gesetzlich notwendigen Schritte eingeholt wird. Eine weitere Versammlung wird sich in nächster Zeit mit dieser für das Wirtsgewerbe wichtigen Frage beschäftigen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Abschaffung der Messe. Es war eine diesbezügliche Anfrage an den Verein gelangt. Die Ansichten der Redner gingen dahin, daß eine Abschaffung der Messe nur erwünscht sein kann. Da diese Frage von besonderer Bedeutung für die Geschäftswelt überhaupt ist, wird eine Versammlung aller Interessenten in Aussicht genommen. Mit einem Schlußwort des Vorstandes Weppel, in dem derselbe an das Pflicht- und Solidaritätsgefühl seiner Kollegen appellierte, wurde die Versammlung geschlossen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Der im Diakoniffenhaus verstorbene Maurer ist am Neubau Kaiserstraße 169 (nicht 109) abgestürzt.

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachricht.** Stieler v. Heydekampf, Gen. Lt. und Kommandant von Rastatt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 15 Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.70, London 203.85, Paris 811.66, Wien 841.75, Ital. 762.50, Privatdisk. 5⅛. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½%) 95.15, 3% Deutsche Reichsanl. 87.—. 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.05, 3½% Baden in Gulden 94.15, 3½% Baden in Mark 93.45, 3½% do. 93.40, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.50, Oesterr. Silberrente 96.50, Oesterr. Lose von 1860 135.—, 4½% Portug. 36.90, Deutsche Bank 193.50, Badische Bank 123.20, Rheinische Kreditbank 142.90, Rhein. Hypothekenb. 163.90, Pfälzer Hypothekenb. 161.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 146.50. Schweiz. Nordost 91.70, Schweiz Union 80.40, Jura-Simplon 87.90, Bad. Zuckerfabrik 81.—, Nordd. Lloyd 120.70, Hamb. Amerika 123.50, Maschinenfabrik Gritzner 182.—, Karlsruher Maschinenfabrik 267.—, La Veloce St.-A. Le —.—. Tendenz: besser.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 220.50. Diskonto-Kommandit Anteile 180.50. Deutsche Bank-Aktien 198.75. Darmstädter Bank-Aktien 135.—. Berliner Handelsges.-Anteile 153.50. Dresdener Bank-Aktien 151.50. Laurahütte-Aktien 235.30. Dortmunder Union 105.40. Bochumer Gußstahl-Aktien 224.—. Harpener Bergbau-Aktien 204.87. Hibernia Bergw.-Aktien 216.25. Concordia Bergw.-Aktien 306.—. Löwe-Aktien 365.—. Gelsenkirchen 198.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 136.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 235.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 208.90. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 239.50. Schwarzkopf-Maschinen 230.—. 5proz. Italienische Rente 94.60. Privatdiskonto 5⅛ Proz.

* **Paris**, 15. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.25, 5proz. Italiener 95.—, Spanier 72.50. Türken D 23.15, Banque Ottomane 561.—, Rio Tinto 12.95.

* **Französische Handelsstatistik.** Nach der amtlichen Statistik der Direktion der Zölle betrug die Einfuhr in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 1 966 926 000 Frcs. gegen 1 953 199 000 Frcs. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr 1 703 380 000 Frcs. gegen 1 601 157 000 Frcs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kleine Chronik.

w **Cronberg**, 15. Juni. Das Kaiserpaar ist mit dem Kronprinzen aus Homburg hier eingetroffen. Mittags fand Tafel statt, an der nur Familienmitglieder teilnahmen. Der Kaiser begab sich um 3 Uhr nach Hannover.

* **Homburg v. d. Höhe**, 15. Juni. Der Kronprinz ist heute früh hier eingetroffen; das Kaiserpaar begab sich um 8 Uhr mit dem Kronprinzen nach der Saalburg.

w **Potsdam**, 15. Juni. Heute, am Sterbetage Kaiser Friedrichs III., erschienen um halb 9 Uhr die Prinzen August Wilhelm und Oskar im Mausoleum an der Friedenskirche und legten einen Kranz nieder. Dasselbe that Geheimerat Wießner im Auftrage des Kaiserpaares. Auch mehrere Offizierkorps hatten Kränze niedergelegt. Der Sarkophag war mit Blumen reich geschmückt.

* **Gletsch**, 14. Juni. Der Grimselpaß ist seit gestern fahrbar.

Letzte Nachrichten.

w **Wien**, 15. Juni. Der Khedive Abbas Pascha ist gestern abend nach London abgereist.

w **Stockholm**, 15. Juni. Nachdem in der Angelegenheit der Aussperrung der Arbeiter des Baugewerbes nunmehr die Arbeitgeber und Arbeiter erklärten, sich der Entscheidung des Schiedsgerichts zu unterwerfen, schlug letzteres vor, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Das Schiedsgericht werde sodann sein Urteil in der Streitfrage abgeben. Der Vorschlag wurde von den Arbeitgebern und Arbeitern angenommen. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am Montag erfolgen.

w **Shanghai**, 15. Juni. Reuter. Ein russisches Transportschiff ist gestern den Jangtsekiang aufwärts gefahren. Hiesige russische Beamte erklären, daß der Transport im Begriffe sei, die Heimreise nach Odessa anzutreten, da die Zeit für die Soldaten abgelaufen sei und daß sie sich nunmehr nach Hangkau begeben, um Lebensmittel an Bord zu nehmen. Von anderer Seite wird erklärt, das Transportschiff habe dem englischen Kriegsschiffe „Hermione" in Hufung mitgeteilt, daß die Truppen in Hangkau gelandet werden sollen.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Tientsin**, 15. Juni. Die zunehmende Eifersucht der russischen und französischen Behörden auf die Erleichterungen, die nach ihrer Ansicht die britischen Bahnangestellten den britischen Behörden gewähren, erreichte gestern ihren Höhepunkt. Französische Marinesoldaten versuchten sich einer Lokomotive zu bemächtigen. Der britische Lokomotivinspektor weigerte sich, ihnen die Maschine zu geben. Hierauf versuchten die Franzosen, mit dem Bajonett gegen ihn vorzugehen. Eine britische Streitmacht wurde in Bereitschaft gestellt. Die Sache gewann ein kritisches Aussehen. Jedoch gelang es den englischen Konsularbehörden mit Unterstützung des amerikanischen Konsuls noch eine gütliche Beilegung herbeizuführen.

w **London**, 15. Juni. Die Morgenblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai, wonach 1500 Russen mit vier Geschützen außerhalb Peking eingetroffen sind, nachdem sie einen andauernden Marsch an der Bahnlinie nordwärts ausgeführt hatten.

w **Yokohama**, 15. Juni. Reuter. Die chinesischen Angelegenheiten nehmen fortdauernd die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die oppositionellen Blätter äußern ihre Unzufriedenheit über die Unthätigkeit der Regierung. Der Kaiser hat den früheren Premierminister Marquis Ito zur Besprechung über die Lage zu sich berufen.

w **London**, 15. Juni. Ein über Shanghai eingegangenes Telegramm der „Times" aus Tientsin berichtet, daß bei Peking ein ernster Kampf zwischen den internationalen Truppen und denen des Generals Tungfuhsiango stattfand. — Londoner Blätter bringen ein Telegramm aus Shanghai, wonach die japanische Gesandtschaft in Peking niedergebrannt worden ist und ein Gesandter getötet sein soll. Eine Bestätigung des letzteren Gerüchtes liegt nicht vor.

w **Washington**, 15. Juni. Die Regierung hält die Landung amerikanischer Truppen in China entschieden für unangebracht. Für jede Unbill indessen, welche den Vereinigten Staaten durch die Ermordung von Staatsangehörigen und die Zerstörung von Missionseigentum zugefügt wird, soll China mit hohen Entschädigungen haftbar gemacht werden.

Der südafrikanische Krieg.

✕ **London**, 15. Juni. Der Londoner Agent der Canadischen Regierung giebt sich Mühe, eine energische Propaganda für eine Auswanderung der Buren nach Canada herbeizuführen. Die Regierung in Ottawa fürchte bei ihrer großen Liberalität nichts von einer Verpflanzung des Hasses gegen England. Der kanadische Agent Mr. Prestin will sich mit Dr. Leyds in Brüssel in Verbindung setzen, wo derselbe mit seinem nur allzu durchsichtigen Plan schwerlich auf herzliche Aufnahme stoßen wird.

♁ **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. (Telegr. Börsenbericht.) Heute war die Börse wieder sehr matt auf ungünstige Nachrichten aus China und mattes Amerika. Von Bahnen schweizerische wieder matt. Inländische Banken rückgängig.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.53	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.33 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.35	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.43	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.33 ?) 6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18 7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab N.	11.52	12.22.						
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) „Aida". Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Spielplan für die Zeit vom 19. bis mit 24. Juni 1900.

a) Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 19. Juni. **Abonnements-Abtlg. A.** 59. Ab.-V. (Kleine Preise.) **„Alessandro Stradella"**, romantische Oper mit Tänzen in 7 Akten von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow. Anfang 3 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 21. Juni. **Abonnements-Abtlg. B.** 59. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Die Räuber"**, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 22. Juni. **Abonnements-Abtlg. C.** 60. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Abschieds-Vorstellung für Kammersänger Karl Nebe. **„Der Wildschütz" oder „Die Stimme der Natur"**, komische Oper in 3 Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet, Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 23. Mai. 33. Vorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen. (Letzte Vorstellung, zu der die in der Zeit vom 15. Januar an gelösten Dutzendkarten giltig sind.) Zur Feier des 100. Geburtstages von Charlotte Birch-Pfeiffer. Neu einstudiert: **„Die Grille"**, ländliches Charakterbild in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer mit teilweiser Benützung einer Erzählung von G. Sand. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Samstag, den 16.,

von 11—1 Uhr mittags (Reihenfolge C. A. B.), der allgemeine Vorverkauf und der Umtausch der Dutzendkarten von Montag, den 18. Juni, an.

Sonntag, 24. Juni. 34. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. Abschieds-Vorstellung für Kammersängerin Frau Sophie Brehm: **„Das Glöckchen des Eremiten“**, komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormon, deutsche Bearbeitung von G. Ernst, Musik von Aime Maillart. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Montag, den 18. Juni, von 11—1 Uhr mittags (Reihenfolge A. B. C.), der allgemeine Vorverkauf von Dienstag, den 19. Juni, an.

b) Im Theater in Baden.

Samstag, 16. Juni. 15. Vorst. außer Abonnement. Zum erstenmal: **„Ehrenschulden“**, Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — Zum erstenmal: **„Die Zeche“**, Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — Zum erstenmal: **„Liebesträume“**, Komödie in 1 Akt von Max Dreyer. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 18. Juni. 16. Vorst. außer Abonn.: **„Die Herren Söhne“**, Volksstück in 3 Akten von Oskar Walter und Leo Stein. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, 20. Juni. 17. Vorst. außer Ab. Abschieds-Vorstellung für Kammersängerin Frau Sophie Brehm. **„Das Glöckchen des Eremiten“**, komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormon, deutsche Bearbeitung von G. Ernst, Musik von Aime Maillart. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 15. Juni morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	700	ONO	schwach	bedeckt	13
Blacksod	754	SSW	mäßig	bedeckt	14
Shields	761	SW	leicht	Dunst	13
Scilly	761	SSW	mäßig	Nebel	14
Isle d'Aix	768	SW	leis. Zug	bedeckt	13
Paris	767	SSO	leicht	bedeckt	15
Vlissingen	763	WSW	schwach	Regen	15
Helder	763	SSW	leis. Zug	bedeckt	15
Christiansund	761	N	mäßig	bedeckt	9
Skudesnaes	759	W	leicht	Nebel	11
Skagen	757	W	frisch	Dunst	15
Kopenhagen					
Karlstad	755	SSO	leicht	wolkenl.	8
Stockholm	754	WNW	mäßig	Regen	15
Wisby	756	W	mäßig	heiter	17
Haparanda	758	NNO	mäßig	wolkig	10
Borkum	754	SO	schwach	bedeckt	16
Keitum	762	W	schwach	bedeckt	15
Hamburg	764	W	mäßig	halb bed.	15
Swinemünde	761	NW	mäßig	bedeckt	16
Rügenwaldermünde	759	SW	leicht	Nebel	13
Neufahrwasser	758	NO	leis. Zug	heiter	20
Memel	756	SSW	leicht	wolkig	14
Münster (Westf.)	765	W	leis. Zug	bedeckt	15
Hannover	765		still	wolkenl.	16
Berlin	763	W	mäßig	bedeckt	14
Chemnitz	766	WSW	schwach	wolkig	14
Breslau	762	NW	schwach	bedeckt	14
Metz	770	S	mäßig	bedeckt	16
Frankfurt (Main)	767	SW	leicht	halb bed.	16
Karlsruhe	768	SW	mäßig	bedeckt	16
München	768	SW	schwach	bedeckt	16

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 15. Juni.

Während hoher Druck von Südwesten her keilförmig in das Binnenland hereindringt, bildet der ganze Norden Europas ein Depressionsgebiet, das Minima nordwestlich von den britischen Inseln und über dem südlichen Schweden aufweist. In Mitteleuropa ist das Wetter unter der Einwirkung der Minima trüb oder unbeständig und etwas kühler mit vereinzelten Regenfällen. Da die Depressionen voraussichtlich ihren Wirkungskreis noch weiter ausbreiten, so ist trübes Wetter mit Regenfällen und noch etwas weiter sinkenden Temperaturen wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Thermom. Celsius	Absol.	Feuchtigk.	Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
14. Juni nachts 9 Uhr	756,6	16,9	10,0	40	NW	bedeckt		—
15. „ morg. 7 Uhr	756,2	16,2	10,0	73	S	bedeckt		—
15. „ mitt. 2 Uhr	754,5	21,0	10,5	57	NW	bedeckt		—

Höchste Temperatur am 14. Juni: 21,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,8. Niederschlagsmenge am 14. Juni: 0,1 mm.

„Norddeutscher Lloyd“, Bremen. Der „Norddeutsche Lloyd“ wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: New-York: Schnell- und Postdampfer: „Main“ 13. Juni, „Bremen“ 16. Juni, „Kaiser Wilhelm der Große“ 19. Juni, „Barbarossa“ 23. Juni, „Lahr“ 26. Juni, „Königin Luise“ 30. Juni., „Kaiserin Maria Theresia“, 3. Juli, „Friedrich der Große“ 7. Juli, „Großer Kurfürst“ 14. Juli, „Saale“ 17. Juli. Nach Baltimore: „Rhein“ 14. Juni, „Frankfurt“ 21. Juni, „H. H. Meier“ 28. Juni, „Hannover 5. Juli, „Wittekind“ 12. Juli. Nach Galveston: „Borkum“ 27. Juni, „Halle“ 18. Juli. Nach Brasilien: „Koblenz“ 16. Juni, „Stolberg“ 30. Juni, „Trier“ 14. Juli. Nach La Plata: „Mark“ 23. Juni, „Bonn“ 7. Juli, „Willehad“ 21. Juli. Nach Ostasien: „Prinz Heinrich“ 27. Juni, „Preußen“ 10. Juli, „Hamburg“ 25. Juli. Nach Australien: „Prinz-Regent Luitpold“ 20. Juni, „Gera“ 13. Juli.

* Hamburg, 13. Juni. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 17. Juni Postdampfer „Phönicia“, 21. Juni Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich“, 24. Juni Postdampfer „Pennsylvania“, 27. Juni Postdampfer „Belgravia“, 28. Juni Schnellpostdampfer „Columbia“, 1. Juli Postdampfer „Pretoria“, 5. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland“, 8. Juli Postdampfer „Palatia“, 12. Juli Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck“; nach Boston: 30. Juni Postdampfer „Brisgavia“, 11. Juli Postdampfer „Bosnia“; nach Baltimore: 19. Juni Postdampfer „Assyria“, 30. Juli Postdampfer „Brisgravia“; nach Philadelphia: 26. Juni Postdampfer „Granaria“; nach Montreal; 30. Juni Postdampfer „Teutonia“; 18. Juli Postdampfer „Frisia“: nach Neworleans: 18. Juni Postdampfer „Galicia“, 25. Juni Postdampfer „Numidia“; nach Porto-Rico und Hayti: 18. Juni Postdampfer „Baldivia“; nach Mexiko und Central-Amerika: 25. Juni Postdampfer „Valesia“. 822.

ZAHNMITTEL
der RR. PP.
BENEDICTINER
VON
Soulac
Modell des Flacons
Man hüte sich vor Nachahmungen
1071.9.5

Eheschließungen.

Karlsruhe, 9. Juni. Johannes Scharpf von Ingolstadt, Maurer hier, mit Rosa Stolz von Au a. Rh.; Oswald Fahrner von Au a. Rh., Bierführer hier, mit Wilhelmine Benz Witwe von Elsenz; Franz Einig von Mayen, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Häffner von Mannheim; Josef Maag von hier, Maurer, mit Karoline Pfeifer von hier; Ferdinand Buhlinger von Malsch, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Kreß von Bruchsal; Jakob Zeeb von Grenzingen, Fuhrmann hier, mit Ignatie Lehmann von Schenkenzell; Karl Seufert von hier, Buchhalter, mit Anna Haaß von Durlach.

Höhenluft-Kurort Schweigmatt, 800 Meter ü. d. Meer.

im südwestlichen badischen Schwarzwald.

Bahnstation Hausen-Raitbach der Linie Basel-Zell. 50 Minuten zur Bahn. Post u. Telegraph.

Dicht an ausgedehnten **Tannenwäldern** mit zahlreichen, wohlgepflegten, trockenen und schattigen **Spazierwegen** mit **Ruhebänken**, gelegen; **herrliche Rundsicht**, grossartiges **Alpenpanorama. Aussichtsturm** auf der Hohe Möhr 1000 m. ü. M., ½ Stunde vom Kurort entfernt, der die Alpenaussicht von Schweigmatt noch so erweitert, dass die ganze Kette vom Montblanc bis zu den bayerischen Alpen sichtbar sind und zugleich einen prachtvollen **Ausblick** auf **Jura, Vogesen** und **Schwarzwald** bietet.

Kurhaus Schweigmatt, Hotel und Pension. Besitzerin A. Uehlin Wwe. in Firma Gg. Uehlin, Schweigmatt und Schopfheim.
Pensionshaus Reinh. Bühler.
Pensionshaus Wilhelm Jenny.
„ **August Klemm.**
„ **Eduard Klemm.**
„ **Albert Schmidt.**

☞ Im **Juni** und **September** gewähren Kurhaus und die Pensionen **ermässigte Pensionspreise. Arzt** täglich im Kurhaus.

3133.2.2 **Der Schweigmatt-Verein.**

Gebr. Mickeleit

1461.6.2.

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten, Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Krondthal

Natürliches kohlensaures Mineral Wasser.

Tafelgetränk S. M. d. Kaisers, J. M. d. Kaiserin Friedrich etc. 2633.20.6

Hauptdepot: Bahm & Bassler, Karlsruhe.

Elektrisches Licht.

Installation im Anschluss an das Städt. Elektrizitätswerk und für Einzelbetrieb, von der einfachsten bis zur komfortabelsten Ausführung nach den bedingten Vorschriften. 2860.10.

☞ Voranschläge kostenlos. ☜

Julius Veesenmeyer,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,

Steinstraße 11, Bahnhofstraße 4.

☞ Verkauf und Lager in sämtlichen Apparaten und deren Bestandteilen.

Adler-Fahrräder.

Alwin Vater, 2466 10.7

Zirkel 32.

Reisender gesucht

für **altrenommiertes** pfälzisches Weingeschäft mit Grossistenverkehr in Württemberg, Baden und Bayern. Nur auf **Fachmann und erste Kraft** wird reflektiert. Gut honorierte Lebensstellung. Offerten mit Zeugnissen und Photographie beiten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** unter B. L. 227. 3202.3.1

Waldaufenthalt.

Eine Dame sucht bei einer gebildeten Förstersfamilie im Schwarzwald für einige Wochen Pension. Ausführl. Off. sind zu richten an Frl. **E. Biedermann, Partenkirchen** (Oberbayern). 3265.1

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe. 348

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Samstag den 16. Juni 1900, abends ½9 Uhr,

Kameradschaftliche Zusammenkunft

im neuen Vereinslokal **„Burg Hohenzollern“**, Eingang Zähringerstr. 60 a.

Regimentskameraden sind willkommen.

Der Vorstand.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten zur Herstellung einer Badeanstalt auf Station Villingen sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

1. Maurerarbeit, Anschlagsrund 1895 M.
2. Zimmerarbeit, „ „ 775 M.

Pläne, Massenberechnungen, Ausführungs- u. Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf, woselbst auch Angebotsformulare in Empfang genommen werden können.

Zusendung nach auswärts findet nicht statt. 3223.2.1

Die Angebote sind längstens bis zum **13. Juni d. J., abends 6 Uhr,** verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei anher einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Tage.

Villingen, den 11. Juni 1900.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Lieferung von gußeisernen Kanalisationsbestandteilen.

Die Lieferung von ca. 22,500 kg. gußeisernen Kanalisationsbestandteilen soll vergeben werden. 3252.2.1

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 23. Juni l. Js., vormittags 9 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebots-Formulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Lieferung von Grenzsteinen.

Die Lieferung von 50 Stück Grenzsteinen soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 23. Juni l. J., vormittags ½10 Uhr,

beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnung, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebots-Formulare abgegeben werden. 3261.2.1

Karlsruhe, den 13. Juni 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Den selbstversicherten Kleinmeistern der Versicherungsanstalt der südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft bringen wir gemäß § 26 des Bau-Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887 beziehungsweise § 9 des Nebenstatuts der Genossenschaft zur Kenntnis, daß der Hebrollenauszug für das I. und II. Quartal 1900 von heute ab während zwei Wochen im **Rathaus**, Zimmer Nr. 38 (Eingang von der Zähringerstraße) zur Einsicht der Beteiligten aufliegt. Nach Ablauf dieser Frist werden die Prämienbeträge bei den versicherten Kleinmeistern erhoben werden.

Karlsruhe, den 12. Juni 1900.

Arbeiterversicherungs-Kommission:
Siegrist.

3269.1 Schumann.

Pforzheim.

Für unser gegenwärtig im Bau begriffenes und im Monat September d. J. zur Eröffnung gelangendes 3253.3.1

großes Keller-Restaurant,

bestehend aus: 2 Wirtschaftszimmern, einer großen heizbaren Halle mit Musikpavillon, Kegelbahn, großem schattigen Wirtschaftsgarten, zusammen ca. 1500 Personen fassend, suchen wir **tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute.**

Bevorzugt werden solche, die schon ähnliche Etablissements geführt haben.

Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse sind zu richten an das

Bayer. Brauhaus Pforzheim (A.G.)

2 Reitpferde.

1. Breite irische Fuchsstute, Generalspferd, 7 Jahre, 1,70 m groß, für schweres Gewicht, truppenfromm, gesund und fehlerfrei, angenehme Gänge, schönes Aeußere, zum Preise von M. 3000.—.

2. Ostpreußischer Wallach, Rappe, 11 Jahre, 1,70 m groß, für mittleres und schweres Gewicht, leicht zu reiten, gesund und durchaus zuverlässig; geeignet für Bataillons-Kommandeure oder Kompagnie-Chefs, zum Preise von 1800 Mark aus dem Marstall **Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden** sind, weil überzählig, **zu verkaufen.** Anfragen sind zu richten an die **Hofökonomie-Verwaltung,** Karlsfriedrichstraße 23, **Karlsruhe.** 3271.2.1

Sämtliche **Lawn-Tennis-Artikel** in großer **Auswahl.**

Alwin Vater, Zirkel 32.

2042.20.16

3 Stern-Sekt

feine trockene Marke

F. A. Siligmüller

Würzburg.

3. bes. d. d. Weinhandlungen. 1343.26.8

Ein seit langen Jahren bei ersten Cigarr.-Geschäft. im Königr. Sachsen sehr gut eingeführt. Agent mit besten Referenz. sucht

die Vertretung

einer unbedingt leistungsfäh. Cigarr.-Fabrik in nur billigen Sorten (17—30 M.) Offert. unt. **L. F. 3673** beförd. **Rudolf Mosse, Leipzig.** 3256.1

Schimmelwallach,

Langschweif, 7jähr., auffallend schön erstklass. **Dienst-, Jagd- und Damenpferd**, hervorrag. Gänge, vorzügl. Temperament, ohne Fehler und Untugend, wegen Krankheit des Besitzers **verkäuflich.** Offert. unter **F. 5 M. 4042** an **Rudolf Mosse, Metz.** 3205.3.2

Rigi- Fahren über Arth, Ist 'ne wahre Himmelfahrt!! 2505 2).13

Schwämme

in großer Auswahl und frischer Sendung

empfiehlt 3136.4.2

Louise Wolf Ww.,

4 Karl-Friedrichstraße 4.

Niederlage sämtlicher Erzeugnisse von **F. Wolff & Sohn.**

Café Bauer.

Täglich frische 3240.2.2

Erdbeeren mit Schlagsahne, frische Ananasbowle, Erdbeerbowle.

Spezialität: **American Drinks.**

Direction: **Fichter.**

Suche Baugelände

größeren, **sofort bebauungsfähigen Komplex.** In Zahlung gebe II Hypotheken auf gut vermietete Zinshäuser; ev. auch Aktien einer seit 50 Jahren bestehenden prosperierenden Fabrik. Offerten unter H. 6. 6929 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

3156.6.4

Gesucht ein tüchtiger

Agent

für unser Fischversandgeschäft.

Bremerhavener Fischbörse **Hartwig u. Goedeken, Bremerhaven.** 3273.3.1

Firmen jeder Branche, die mit verzweigtem Apparat arbeiten u. diesen zu grösserer Verdienstmöglichkeit intensiv benutzen wollen, bietet bestfundierte Actiengesellschaft hierzu günstige Gelegenheit. Neben angemessenen Provisionen wird eventl. Spesenzuschuss gewährt. Offerten unter J. N. 5208 an Rudolf Mosse, Berlin S. W 3255.1

Tüchtige Drechsler

finden dauernde Beschäftigung. Wo sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 3267.5.1

Aelteres Fräulein

zur Beihilfe bei Führung eines feineren Haushalts auf 1. Juli nach Straßburg i. E. gesucht. Offerten mit Aufschriften sind zu richten an d. Exped. d. Bl. unter Nr. 3272.2.1

Ein Fräulein

mit **flotter Handschrift**, der **Buchführung u. sonstigen kaufmännischen Arbeiten** vertraut,

sucht Stellung

auf einem Bureau.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3074.3.3

Leibniz Cakes

DER BESTE BUTTERCAKES

HANNOVER CAKES-FABRIK

H. BAHLSEN

2134.19.6

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher

Ambra crême,

das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in

Karlsruhe bei Grossherzoglichem Hoflieferant **W. L. Schwaab.**

2234.18.8

Wer Interesse für die **Börse** hat, lese die 2429.—.7

„Berliner Börsen-Kritik“.

Probenummern **gratis u. franko.**

Verlag und Expedition:

Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102.

Nur noch 10 Tage.

Circus Corty-Althoff!

Karlsruhe, auf dem Platze vor der Festhalle.
Samstag den 16. Juni 1900, abends 8 Uhr

Grosse Gala-Elite-Vorstellung

mit einem Riesenprogramm von

18 auserwählten Nummern 18

Rendez-vous der vornehmen Welt.

Hervorzuheben sind:
Auftreten von **Herrn** und **Frau Direktor Althoff** mit ihren hier noch nie gesehenen **Original-Freiheitsdressuren** in **höchster Vollendung.**

Auftreten aller Künstler und Künstlerinnen in ihren hervorragenden Leistungen sowie aller Clowns und 2 Auguste der Dummen.

Morgen Sonntag den 17. Juni 1900

2 Große Fest-Vorstellungen 2

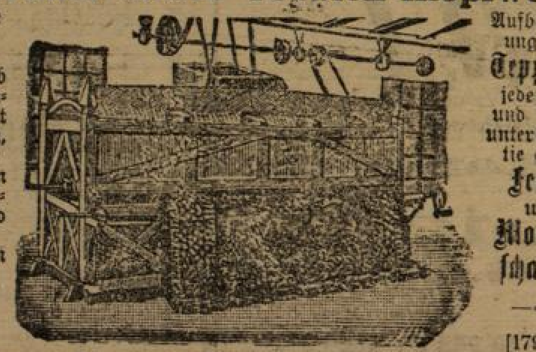
4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends
Nachmittags 4 Uhr zahlen **Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.** Erwachsene volle Preise. 3270.1

Panther-Fahrräder,

Anerkannt beste und feinste Marke.
Glockenlager in sämtlichen Modellen.
Panther-Kettenlos.
Panther-Motor-Dreiräder.
Panther-Motor-Wagen.
General-Vertreter: **Emil Kohm**
(Inh. Zipfel & Edelmann),
21 Kurvenstrasse **21.** Telefon 196.
Emaillierung, Vernickelung und Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und billig. 2.76.10.10
Velo-Lernapparat im Hause. Lernbahn im Hardtwalde.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.



Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer- und Mottenschaden.**

[1795. 12

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann***, Adlerstr. 4.

Hôtel & Pension Schloss Wolfsberg

mit Dépendance, 516 Mtr. ü. M. **Klimatischer Luftkurort. Telephonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation. Ermatingen,** Schweiz, 1½ Stunden von **Konstanz.**
Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Untersee und Rhein, geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge. Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.
Pensionspreise (incl. Zimmer und Bedienung) bei gleicher Verpflegung von **M. 4.—** an bis **M. 5,60.** Bis **15. Juni** u. vom **1. Septbr.** an **Preisermässigung. Familien** nach **Uebereinkunft.** Prospecte gratis.
2268.12.6 **C. Bürgi-Ammann,** Eigentümer.

Luftkurort Gresgen,

750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.
Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen

empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtete Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeit.
Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch Billige Pension. Bäder im Hause.
Es empfiehlt sich bestens 2978.8.3
Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Kurhaus Farnbühl-Bad

Bahnstation Malters J. S. **bei Luzern.** 750 Meter ü. Meer.
Gipsfreie Stahlquelle (ärztlich attestiert).
Angenehmster Ferienaufenthalt, speziell für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Mildes (alpines) Klima, geschützte, idyllische und aussichtsreiche Lage. 2115.5.4
Waldpark in unmittelbarer Nähe.
Komfortabel eingerichtetes Haus. Gedeckte Veranda. Telephon.
Mässige Pensionspreise. — Referenzen und Prospekte durch
O. Felder-Waldis, Besitzer.
Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Herrenalb

im württembergischen Schwarzwald
Klimatischer Kurort (365 M. ü. d. M.)
zwischen **Wildbad** und **Baden-Baden.**
Endstation von Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb.
Wasserheilverfahren, Elektrotherapie etc.
Gelegenheit zur Jagd und Forellenfischerei.
Prospekte durch Stadtschultheiss **Beutter.**
2181.6.5

Saison: **Mai-Oktober.**

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten u. Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection. Neugebautes Kurhaus,** enthaltend sehr grosse Concert- u. Lesesäle, ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, Telephon. Ausführliche Prospecte kostenfrei **durch die** Bureaux von **Rudolf Mosse** u. das **K. Bad-Commissariat.** 2034.4.3

1500 m. 1 Std. v. Davos. **Frauenkirch.** Graubünden. Schweiz.

Hotel-Pension zur Post.

(Winters geschlossen, kein Krankenplatz.)
Ruhige, schöne Lage, herrliche Spaziergänge und Ausflüge. Naher Wald. Pension 5½—7 Frcs. Empfehlung früherer Kurgäste zu Diensten.
2761.3.2 **Ch. Gadmer-Fopp.**

Das während des heurigen Sommers stattfindende

Oberammergauer Passionsspiel

giebt vielen Besuchern Gelegenheit zu weiteren Touren in die

Bayerischen und Tyroler Berge.

Zu solchen Touren sind praktische Kleider aus Loden für Herren und Damen nicht genug zu empfehlen.
Meine Fabrik, **die älteste Lodenfabrik Deutschlands,** fertigt solche Loden aus reiner, unverfälschter Schafwolle und empfiehlt ganz besonders **präp. wasserdichte Loden,** welcher Artikel im Jahre 1878 von meiner Fabrik in Deutschland eingeführt wurde. In eigener Schneiderei werden selbst gefertigte Stoffe weiter verarbeitet zu:

Compl. Reise- u. Gebirgskostumen, Havelocks u. Wettermäntel etc. für Herren.

Ferner zu: **Reisekleidern u. Regenmänteln etc. für Damen**

einer reichen Erfahrung und jedem speziellen Wunsche Rechnung tragend.
Damenloden aus reiner Schafwolle in praktischen dauerhaften Farben und Melangen sind für Reise- und Hauskleider von keinem anderen Stoffe bisher nur annähernd ersetzt worden, deshalb schützt sie auch der praktische Sinn der Hausfrauen zur Zeit, wie öfter schon in früheren Jahren gegen den Ansturm der **Modewarenfabrikanten.**
Näheres über meine **sämtl. Fabrikate,** sowie Lager in **Lodenhüten** und **Touristenartikeln** findet sich im illust. Preiscour., der gratis und franko mit od. ohne Muster versandt wird. 2683.4.3

Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey
München, Windenmacher- und Maffeistrasse
Niederlage in Garmisch nächst Oberammergau.

Zu ihrem eigenen Schaden

kaufen manche Hausfrauen die lose ausgewogene, geringwertige gebrannte Gerste. Man lasse sich die Mehrausgabe von ein paar Pfennigen nicht gereuen und kaufe den echten Kathreiner's Malzkaffee, der vorzüglich schmeckt und der von den ersten Autoritäten als der beste und gesündeste Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatz empfohlen wird. Doch muß genau auf die plombierten Packete mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke geachtet werden. 25 7.1

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, Karlsruhe i. B., Waldstrasse 32.

Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend über: 2229.10.8

16 Salons u. Boudoirs,
20 Wohn- u. Speisezimmer,
22 Schlafzimmer,
— 8 Herrenzimmer, —
Fremdenzimmer,
Eiserne u. Messing-Bettstellen
in allen Preislagen, vom billigsten bis zum feinsten,
in allen Stilarten,
Modern, Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, de Gallé, de Ginori, Moebel de Bronce, Moebel Marqueterie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel, Ledermöbel und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art.
Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen.
Kunstgewerbliche Werkstätten für **Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen.**
Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich.
Das Beste unter unbegrenzter Garantie.
Prämiiert mit der Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.

Saison vom 1. Mai

Kurmittel: Brunnen- und Badekur, Inhalationen, Electricität, Pneum. Kabinette, Massage, Kaltwasserbehdlg. Terrainkur, Kuh-, Ziegenmilch, Molke

1756.6.4

Alcal. Kochsalz-Thermen, 22—40 Grad R.
Altberühmter internationaler Badeort durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort „**Hohenmalberg**" verbunden

Deutschland

BAD-EMS

Station der Nassauischen Eisenbahn unweit Coblenz.

Für Ems passende Krankheitszustände: Chron. Katarrhe der Nase, des Rachens, des Kehlkopfs; der Luftröhre u. ihre Verzweigungen, des Magens, des Darmkanals, der Gallenblase; ferner jene Katarrhe, welche nach überstandener *Influenza*, Grippe, Keuchhusten, Lungenentzündung sehr oft zurückbleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Emser Quellen auch bei verschiedenen Erkrankungen des weiblichen Geschlechts. Prospecte durch die Kurcommission.

Vergnügungen: Conversations-, Lese- und Spielsäle, Theater, 3mal täglich Concerte, Bälle, Regatta, Jagd, Fischerei.
Hauptsammelpunkt der die Lahn, den Rhein und die Mosel besuchenden Touristen.

(St. R.-C.) **Saison vom 1. Mai.**

Baden-Baden.

Krokodil.

Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.
Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
Ausschank von Münchner und Pilsener Bier.
Vorzügliche, preiswürdige Küche.
Grosse Terrasse.

In nächster Nähe des Kurgartens. 1973.16.6 Inhaber: **Carl Oberst.**

A. May, Möbelmagazin, Stuttgart.

Holzstrasse. **Gegr. 1882.**

Versand für solide Kasten- u. Polstermöbel
jeder Art und Preislage
zu billigen, reellen Preisen.
Spezialfabrikation:
Polstermöbel und Speisezimmereinrichtungen.
Eigene Werkstätte. — Beste Referenzen.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. 3212.6.1

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen
das Pfd. zu **50 Pfennig**
Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. promptest ausgeführt. 1515.15.13

Bekanntmachung.

Am **Montag den 25. Juni d. J., abends 9 Uhr,** findet in den Gesellschaftsräumen zu Lahr eine **außerordentliche**

Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Aktionäre gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:
Beschlußfassung über Auflösung der Akt engesellschaft und Umwandlung derselben nach §§ 21 ff. und §§ 55 ff. des bürgerlichen Gesetzbuches.
Lahr i. B., den 14. Juni 1900.
Loge: „Allvater zum freien Gedanken A.-G."
Der Vorstand:
G. Wittich. 3264.3.1

Dampfsägewerk-Verkauf.

In waldreichster Gegend im südl. Teil von Baden ist ein seit ca. 25 Jahren bestehendes u. im flotten Gang befindliches Dampfsägewerk mit allen der Neuzeit angepaßten masch. Einrichtungen, nebst einer 20pferdigen Dampfmaschine, wegen vorgerücktem Alter des Herrn Besitzers dem Verkaufe ausgesetzt. Das Anwesen umfaßt einen Flächeninhalt von insgesamt 52 ar 93 qm u. besteht:
a) aus einem 2stöck. massiv gebauten Wohnhaus mit 8 Zimmern, Küche u. Mansardenkammer, nebst allen sonst üblichen Bequemlichkeiten;
b) ein ebenfalls 2stöck. Oekonomiegebäude mit Scheuer u. Stallung für den Landwirtschaftsbetrieb;
c) eine umfangreiche Sägehalle mit angebautem Maschinenhaus;
d) eine geräumige Zimmerwerkstätte aus Steinfachwerk mit harter Dachung versehen u. versch. Nebengebäuden. Sämtliche Baulichkeiten befinden sich in bester Verfassung u. ist das Ganze mit einer massiven Mauer umgeben, für sich abgeschlossen. Die bereits im Bau begriffene Bahnlinie zieht in einer Entfernung von ca. 180 m an dem Anwesen vorüber, wodurch Geleiseanschluß anstandslos zu ermöglichen wäre, da der neue Bahnhof in kurzer Entfernung sich befindet. Zu der gesamten Besitzung gehören noch ca. 4½ Morgen Wald gem. Bestandes in kurzer Entfernung. Der Preis für das ganze Anwesen mit Einschluß aller vorhandenen Baulichkeit u. u. masch. Einrichtung ist auf M. 80,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf M. 15—20,000 normiert worden. Die Zahlungsbedingungen bleiben freier Vereinbarung vorbehalten, werden aber so günstig als möglich gestellt. Auf Wunsch des Käufers könnten auch die dazu gehörigen Felder u. Wiesen, sowie das gesamte lebende u. tote Inventar mit erworben werden. Da noch viel freier Raum vorhanden, könnte auch noch ein anderer Betriebszweig eingerichtet werden. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 2701.3.1

T. Mit 10000 Mark

Barmitteln wäre jungen Wirtsleuten sehr günstige Gelegenheit geboten, sich in einem lebhaften Städtchen Badens eine sehr gute

Wirtschaft

zu erwerben. Jahresumsatz ca. 32000 Mark. Das Objekt ist nur mit einer kleinen ersten Hypotheke belastet und kann somit der Rest zu billigem Zinsfuß beim Verkäufer stehen bleiben. Schriftliche Offerten erbeten an **K. Tröster,** Kreuzstraße 17, **Karlsruhe.** 3266.2.1

Für eine große Firma der Heizungsbranche wird für Karlsruhe und Umgegend ein tüchtiger

Ingenieur

als **Vertreter** gesucht.
Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3257.3.1

2000.—10

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, G. m. b. H., Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.